

15374 Münchehofe (Gem. Hermersdorf/Obersdorf) (MOL)

[~17 km nw 15306 Seelow; UTM: U33 441 5823]

Die Ortsgründer von Münchehofe waren Mönche des schlesischen Zisterzienserklosters Leubus. Sie hatten gemeinsam mit dem Nonnenkloster Trebnitz vom damaligen Eigentümer des Landes Lebus, dem schlesischen Piasten-Herzog Heinrich I., 400 Hufen Land geschenkt bekommen, um die unbewohnte Gegend zu besiedeln. Da die Zisterzienser Landwirtschaft betrieben, legten sich die Leubuser Mönche einen Wirtschaftshof an, wofür ihnen Herzog Heinrich I. zwischen 1232 und 1238 weitere 15 Hufen übereignete. Dieser Hof wurde in den benachbarten Dörfern "Mönchhof" genannt. Er lag zwischen dem Großen Klobichsee und dem Mühlenteich, da an dieser Stelle Bodenfunde und der Flurname "Mönchshof" darauf hinweisen. Man nimmt an, dass der Hof vor 1240 entstand, wahrscheinlich gemeinsam mit der Kirche, deren Bauart das zu bestätigen scheint.

In der Nähe eine historische Wassermühle, am Wege von Münchehofe her, kommt man an einer Flugsanddüne vorbei. Hier wurden steinzeitliche Siedlungsspuren entdeckt (9000 Jahre v. u. Z.).



Die Kirche hat ein relativ kurzes Schiff, dafür jedoch einen längeren Chor. Eine Erklärung könnte sein, dass Münchehofe zur Bauzeit der Kirche mehr klerikale als bäuerliche Bevölkerung hatte. Da sich Kleriker (Mönche und andere Geweihte) grundsätzlich im Chor zum Gottesdienst versammelten, brauchten sie entsprechenden Platz. Auf der Südseite sieht man noch die Pforte, durch die sie die Kirche betreten, die „Priesterpforte“. Die restliche Bevölkerung betrat die Kirche durch die Pforte im Schiff (heute zugesetzt) und stand damit weiter vom Altar entfernt als die Mönche und die Priesterschaft.

Der große und relativ flache Bogen in der Nordwand des Chores lassen vermuten, dass hier vielleicht einmal irgendwelche Anbauten waren. Vielleicht diente der Bogen zur Stabilisierung der Wand, falls eine Einwölbung des Chores anstehen sollte.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buckow, Hermersdorf, Obersdorf. .

